

Zornroschen

**Tätigkeits-
bericht 2010**

20 Jahre Zornröschen

Am Anfang stand der Arbeitskreis „Gewalt in der Familie“. Mitglieder dieses Arbeitskreises gründeten im August 1990 Zornröschen e.V. Im Oktober 1991 wurden die ersten zwei Mitarbeiterinnen eingestellt. Eine dieser Mitarbeiterinnen ist heute noch in der Kontakt- und Informationsstelle tätig. Sie steht damit stellvertretend für die Kontinuität und fachliche Kompetenz in der Beratungsstelle. Der Aufgabenbereich wurde ständig erweitert und den Anforderungen der modernen Technik angepasst wie z.B. mit der Online-Beratung. Mittlerweile beschäftigt der Verein Zornröschen vier Mitarbeiterinnen mit unterschiedlichen Kernkompetenzen wie Diagnostik, Prävention, Online-Beratung und Prozessbegleitung.

Die gleiche Kontinuität findet sich beim ehrenamtlichen Vorstand, der zum Teil seit 1993 tätig ist.

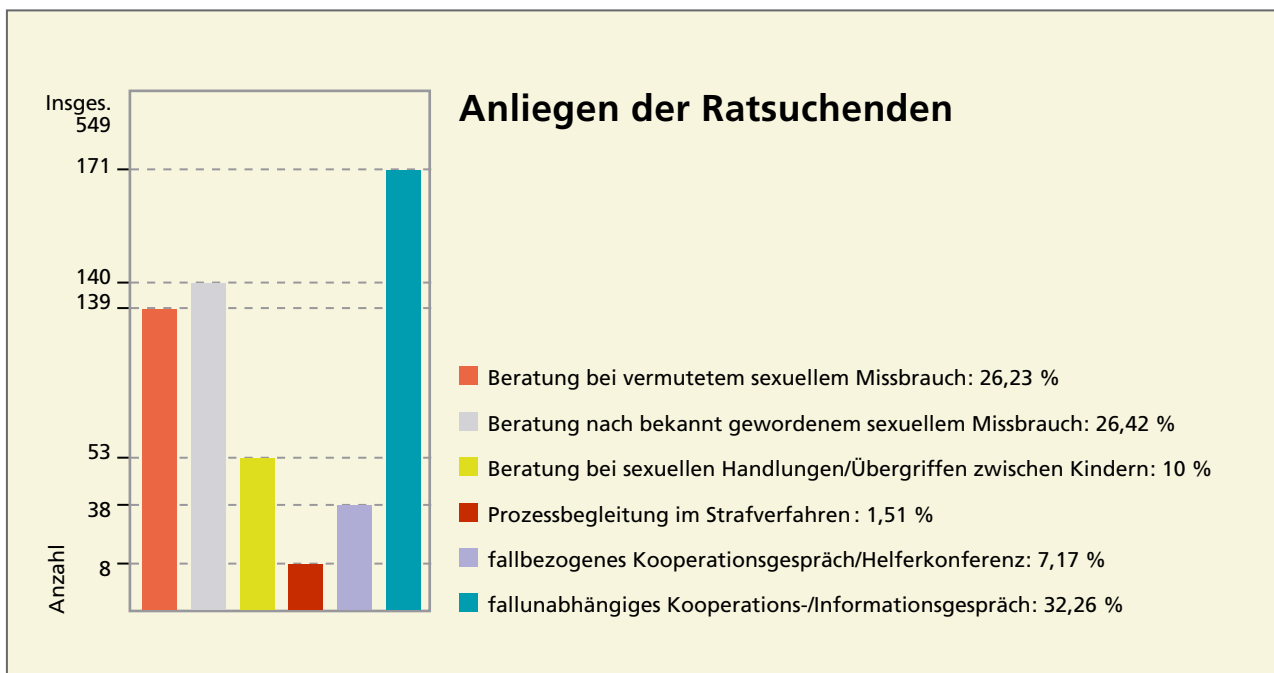
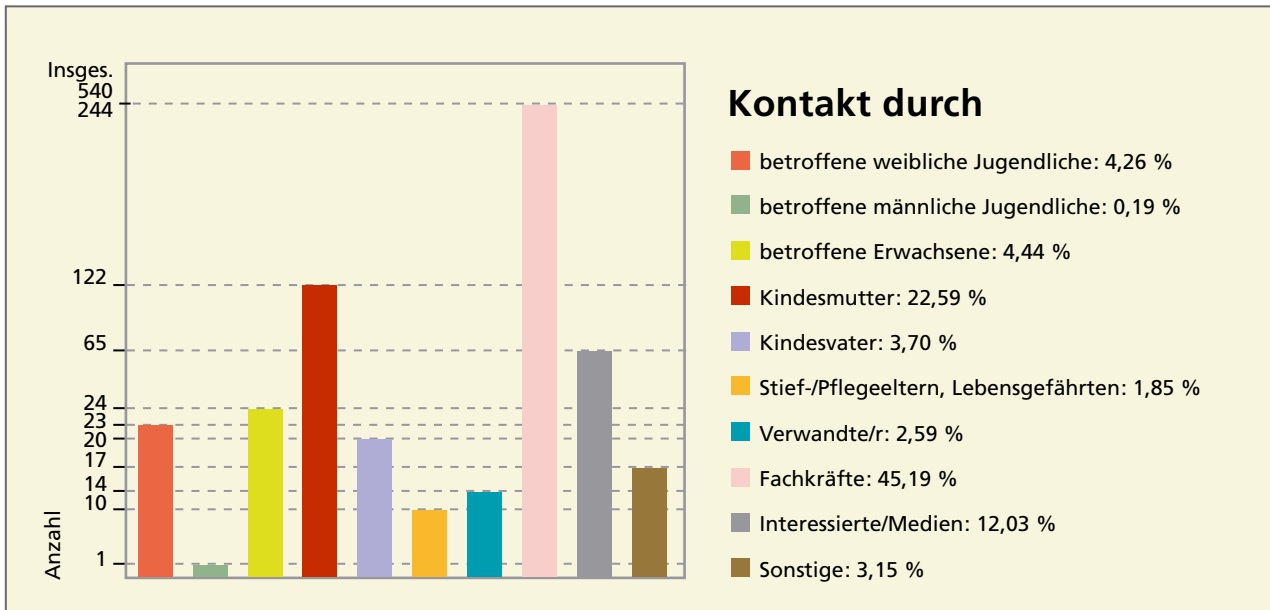
Mit einem Kinderjahrmarkt auf dem Theatervorplatz haben wir das Jubiläum gefeiert. Der Lila Lindwurm, der Mitmachzirkus Flatsch, der Stelzenläufer Noberto und Jünter, das Maskottchen von Borussia Mönchengladbach, unterhielten junges und älteres Publikum trotz sengender Hitze.

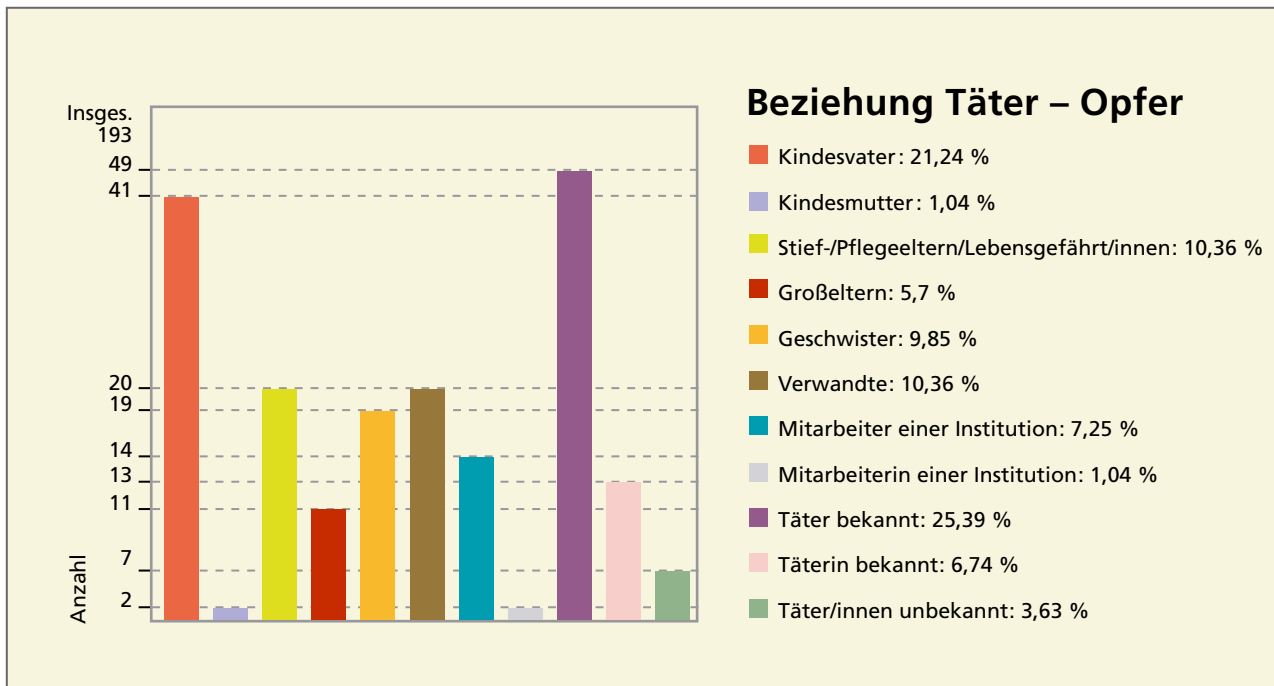
Im Juli 2010 hat Zornröschen neue Büroräume an der Eickener Straße 197 bezogen.

Wir danken allen, die tat- und finanzkräftig geholfen haben, Zornröschen e.V. in der Stadt Mönchengladbach zu etablieren, und vertrauen darauf, dass diese Hilfe auch in den kommenden 20 Jahren dem Verein und der wichtigen Aufgabe, die er erfüllt, zu Teil wird.

Statistische Auswertung

Im Jahr 2010 ist die Zahl der Ratsuchenden um nahezu 25 % auf 540 (442 im Jahr 2009) angestiegen. Wie in den vergangenen Jahren macht dabei die Gruppe der pädagogischen Fachkräfte mit 45,19 % den größten Anteil aus. Das Hauptanliegen dieser Ratsuchenden ist Fachberatung bei vermutetem oder bekanntgewordenem sexuellem Missbrauch bei einem Kind ihres Bezugfeldes.





Zunehmend sind dabei sexuelle Übergriffe unter Kindern Anlass die Beratungsstelle aufzusuchen. Prozentual angestiegen ist die Menge der allgemeinen Anfragen auf 12,03 % (9,1 % im Jahr 2009), was vermutlich auf die Medienpräsenz des Themas im Jahr 2010 zurückzuführen ist.

Erfreulicherweise hat sich auch der Anteil der jugendlichen Selbstmelderinnen auf 4,45 % (0,9 % im

Jahr 2009) erhöht. Dies spiegelt sich in der guten Resonanz auf das neue Angebot der Online-Beratung wieder und ist auch auf die Kontakte zu den Jugendlichen im Rahmen der Projektarbeit „Mönchengladbach macht Mut“ zurückzuführen.

79 % der benannten Täter/innen waren im Erwachsenenalter, 15,46 % jugendlich und 5,15 % der Übergriffe wurden durch Jungen im

Alter von 12 oder 13 verübt. Der Gesamtanteil der übergriffigen Geschwisterkinder macht nahezu 10 % aus.

Insgesamt wurden 208 Fälle bei Zornröschen vorgestellt. In diesen Fällen arbeiteten wir mit folgenden Institutionen zusammen:

Fallbezogene Kooperationspartner

fallbezogene Kooperationspartner	Anzahl
Fachbereich für Kinder, Jugend und Familie	43
Flexible Erziehungshilfen/Sozialpädagogische Familienhilfen	20
Schule	11
Kriminalpolizei	3
Rechtsanwältin	6
Strafgericht	3
Stationäre Jugendhilfeeinrichtungen	10
Jugendwohngemeinschaft/ betreutes Wohnen	1
Tageseinrichtungen für Kinder	6
Tagesgruppe	3
Beratungsdienste	4
Jugendfreizeiteinrichtung	1
Therapeut/in	7
Kinderarzt/Arzt	2
Kinderpsychologin	1
Frauenhaus	1
LVR	1
Arge	1

Online Beratung

Seit Anfang des Jahres 2010 bietet Zornröschen mit einem Zeitkontingent von drei Stunden pro Woche Einzel-Chat-Beratung an, die gut genutzt wird.

Das Angebot richtet sich an Jugendliche und deren Unterstützer/innen.

Die 2010 eingegangenen Anfragen aus dem Netz zeigten einen Bedarf nach dieser niederschweligen Art der Beratung, in dem den Jugendlichen in ihrem Bedürfnis nach Anonymität und Sicherheit Rechnung getragen wird. Die Anfragen reichen von kurzen, einmaligen Kontakten bis zur längerfristigen Online-Begleitung per Chat und/oder E-Mail. Mit Hilfe dieses Angebotes erreichen wir Jugendliche, die bisher den Weg zu einer Beratungsstelle gescheut haben. Diese nutzen die Online-Beratung als Möglichkeit, sich zu informieren und/oder den vergangenen oder aktuellen Missbrauch, oft zum ersten Mal, offen zu benennen.

Die bisherigen Anfragen kommen aus der Region NRW, aber auch aus dem gesamten Bundesgebiet. Zornröschen beteiligt sich in diesem Zusammenhang an einem überregionalen Online-Arbeitskreis mit anderen Fachberatungsstellen.

Prozessbegleitung im Strafverfahren

In 17 Fällen gab es insgesamt 37 Kontakte mit den kindlichen und jugendlichen sowie jungen erwachsenen Zeugen und Zeuginnen. In 4 der 17 Fälle fand die Gerichtsverhandlung im Jahr 2010 statt. Die jugendlichen Zeuginnen und Zeugen wurden informell auf die Verhandlung vorbereitet, so dass sie weitestgehend wussten, was im Gerichtssaal auf sie zukommt. Teilweise wurden sie auch während der Verhandlung begleitet.

In den o.g. Fällen erfolgten 42 persönliche, telefonische oder schriftliche Kontakte mit Kooperationspartnern. Im Einzelnen waren dies folgende Einrichtungen oder Professionen: Nebenklagevertretung (= anwaltliche Vertretung des Kindes im Strafverfahren), Psychotherapeut/in, Weißer Ring, Kriminalkommissariat Opferschutz, Landschaftsverband, Kriminologische Zentralstelle, Gericht, Berufskolleg, Flexible Erziehungshilfe, Jugendamt, Jugendwohngruppe, Heim und Schule. Mit den sorgeberechtigten Bezugspersonen der Kinder und Jugendlichen gab es insgesamt 21 Kontakte.

Erwähnt werden soll noch das 2. Opferrechtsreformgesetz vom 01.10.2009. Hier wurde erstmalig in der Strafprozessordnung die psychosoziale Prozessbegleitung als eine unterstützende Maßnahme durch Opferhilfeeinrichtungen benannt und damit der Stärkung der Rechte von minderjährigen Zeugen und Zeuginnen Rechnung getragen (§ 406h StPO).

Prävention

„Kuschelt Mohamed anders als Paul“?! war eine der leitenden Fragestellungen des **Erzieher/innen-arbeitskreises**, der von Zornröschen initiiert wurde. Vertreter/innen aus acht Mönchengladbacher Tageseinrichtungen für Kinder mit einem hohen Anteil an Mädchen und Jungen aus Zuwanderungsländern haben an insgesamt sechs Treffen dieses Arbeitskreises teilgenommen.

Da Sexualität ein Bereich ist, der in den Kulturen und Religionen von unterschiedlichen Werten und Normen geprägt ist, manifestieren sich gerade in multikulturellen Einrichtungen viele (Vor-)Urteile, die einen offenen Umgang mit dem Thema erschweren.

Angeregt wurde durch den Arbeitskreis zunächst die teaminterne Auseinandersetzung mit dem Thema Sexualerziehung, mit dem Ziel der Erstellung eines gemeinsamen Konzeptes als Grundlage für die Integration der multikulturellen Aspekte. Selbst in kulturell homogenen Teams spiegelte sich dabei eine Vielfalt an Ansichten und persönlichen Grundhaltungen wieder.

2011 soll der Schwerpunkt des Arbeitskreises im Dialog mit den verschiedenen Kulturgruppen liegen. Konkrete Ideen zu deren Einbeziehung in Form von Elterngesprächen und Projekten sollen dabei weiterentwickelt und umgesetzt werden.

In der Zusammenarbeit mit **Schulen** erreichten wir in acht Veranstaltungen ca. 135 Kinder und Jugendliche. Schwerpunktthema war neben dem Kennenlernen der Kontakt- und Informationsstelle auch der „Schutz vor (sexuellen) Übergriffen im Internet“. Nahezu 95 % der Schüler/innen nutzen das Internet zur Kontaktaufnahme und -pflege in unterschiedlichen Foren wie Schüler-VZ, Facebook, MSN und ICQ, sind sich aber immer noch nicht ausreichend bewusst, welche Gefahr das Spiel mit dem Risiko im Chat tatsächlich bedeuten kann.

An drei **Elternabenden** stand wie in den vergangenen Jahren das Thema „Doktorspiele oder sexuelle Übergriffe?!?“ im Vordergrund.

Fortbildungen und Informations- veranstaltungen für pädagogische Fachkräfte

Fortbildungen und Informationsveranstaltungen für pädagogische Fachkräfte führten wir für Grundschullehrer/innen, Mitarbeiter/innen der Jugendhilfe, Heilerziehungspfleger/innen und Mitarbeiter/innen offener Ganztagschulen durch und beteiligten uns an dem Qualifikationskurs des LVR für Mitarbeiter/innen der stationären Jugendhilfe am Berufskolleg in Düsseldorf.

Im Rahmen des Kinderliederfestivals im März in Mönchengladbach veranstalteten wir einen Workshop mit der in Fachkreisen bekannten Sonja Blattmann im Anschluss an die Aufführung ihres Präventionsklassikers für Kinder „Ich bin doch keine Zuckermaus“.



KINDERTRÄUME 2011



„Mädchen sind ...“ war im ersten Halbjahr 2010 die Fortführung des Zornröschen-Projektes „Mönchengladbach macht Mut“ innerhalb der Sozialkampagne des Deutschen Fußballbundes Kinderträume 2011 zur Frauen-Fußballweltmeisterschaft 2011.

In Kooperation mit den Diplom-Tanzpädagoginnen Liz Lühder, Miriam Kluth und dem Jugendclubhaus Westend wurde ein Tanzprojekt für Mädchen verschiedenster Kulturen durchgeführt.

Wir trafen uns von Januar bis Juli 2010 ein Mal im Monat freitags und samstags zum Workshop im Jugendclubhaus Westend.

Von anfänglich 29 Teilnehmerinnen trauten sich am Ende sieben auf die Bühne des Stiftisch Humanistischen Gymnasiums, um vor restlos begeisterten Zuschauerinnen und Zuschauern eine Werkschau der erlernten Tanzrichtungen und Choreografien aufzuführen.

Aisha, Michelle, Zenepa, Melisa, Jenny, Vanessa und Aileen haben gezeigt, dass mit Engagement, Herzblut, Ausdauer und der unterstützenden Begleitung der Familien nichts unmöglich ist.

Zu unseren Ehrengästen zählten Steffi Jones, Präsidentin des Organisationskomitees der FIFA-Frauenfußballweltmeisterschaft 2011, Oberbürgermeister Norbert Bude und Gattin, unser Projektpate Michael Frontzeck, die stellvertretende Leiterin des Amtes Kinder, Jugend und Familie Bärbel Braun und der Gesamtkoordinator des Austragungsortes Mönchengladbach Harald Weuthen.

Am 29.07.2010 wartete ein besonderes Highlight auf die Teilnehmerinnen des Tanzprojektes. Mit zusätzlichen Gästen der Jugendhilfe Mönchengladbach führen wir zum Halbfinalspiel der U-20-Frauenfußballweltmeisterschaft nach Bochum.

Der Sieg der deutschen Spielerinnen in Höhe von 5:1 gegen Nordkorea wurde enthusiastisch gefeiert.



Besonders hat uns gefreut, dass wir dank der von der Allianz zur Verfügung gestellten Karten ein Spiel der späteren Weltmeisterinnen gesehen haben.



Mit Beginn des Schuljahres 2010/2011 starteten wir im September in Kooperation mit der Gemeinschaftshauptschule Dohler Straße und der Capoeira-Schule Mönchengladbach den vorletzten Baustein unseres Projektes „Mönchengladbach macht Mut“.

Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 7 bis 9 kamen dienstags und freitags für jeweils 1 ½ Stunden zu einem Capoeira-



Workshop zusammen, um unter der Anleitung von Professor Sonic und Raposa zu trainieren.

Capoeira ist ein Kampf„tanz“ ohne Körperkontakt, der der brasilianisch-afrikanischen Kultur entstammt. Basierend auf dem Grundschritt „Ginga“ (sprich dschinga) werden Grundbewegungen erlernt, Konzentration, Koordination und Reaktion geschult und durch akrobatische und kämpferische Elemente verfeinert. Die Spielerinnen und Spieler bilden eine „Roda“ (sprich horda = Kreis), klatschen, singen und trommeln, während im Kreis von zwei TeilnehmerInnen Capoeira gespielt wird. Die Berimbau rundet als typisches Musikinstrument eine „Roda“ ab. Wie in anderen Kampfsportarten drückt sich das Können und die Meisterschaft in erreichten Graden aus.

Beim Capoeira sind dies nicht farbige Gürtel, sondern die Titel Schüler, Estagiario, Graduado, Instutor, Professor, Contra Mestre und schließlich Mestre.

Mit Spannung sehen wir dem Abschlussjahr des Projektes „Mönchengladbach macht Mut“ entgegen. An den Standorten Mönchengladbach-Eicken und Mönchengladbach-Engelsholt werden wir 2011 ein Streetsoccer-Angebot für Mädchen durchführen. Mit der Fußballspielerin Dani Logtenberg als Trainerin, den Kooperationspartnern ÖJE (Ökumenische Jugendarbeit Eicken) und der Katholischen Grundschule Engelsholt haben wir ein „schlagkräftiges“ Team zusammengestellt. Wir freuen uns sehr, dass wir mit der 1. Frauenfußballmannschaft von Borussia Mönchengladbach hervorragende Patinnen für diesen Projektteil gewinnen konnten.

INDERTRÄUME

2011



Vernetzung, Qualifi- zierung

Zur Weiterentwicklung des regionalen Hilfenetzes und der Qualitätssicherung der Arbeit beteiligten sich die Mitarbeiterinnen an folgenden **Arbeitsgemeinschaften** bzw. moderierten diese:

- Arbeitskreis „Diagnostik bei Vermutung auf sexuellen Missbrauch“ (Brigitte Bialojahn)
- Psychosoziale Arbeitsgemeinschaft der Stadt Mönchengladbach (PSAG) – Arbeitsgruppe Kinder und Jugendliche (Reinhild Beermann)
- „Zora“ Arbeitsgemeinschaft zur Förderung von Mädchenarbeit in Mönchengladbach (Sigrid Mattausch)
- Arbeitsgemeinschaft „Sexuelle Gesundheit“ (Sigrid Mattausch)
- Arbeitskreis „Online-Beratung“ (Petra Mensing)
- Landesarbeitsgruppe psychosozialer Prozessbegleiterinnen (Reinhild Beermann)
- Kooperationstreffen Jugendhilfe & Justiz (Reinhild Beermann)
- Erzieher/innenarbeitskreis zur multikulturellen Sexualerziehung (Sigrid Mattausch)

Die Mitarbeiterinnen nahmen an folgenden **Fortbildungen** teil:

- Energetische Psychologie: Zertifizierte Weiterbildung für Beratung und (Psycho)therapie Schwerpunkt: Angst und Trauma (Level I bis III) (Brigitte Bialojahn, Sigrid Mattausch)
- 4. Nationales Vernetzungstreffen Sozialpädagogischer Prozessbegleiter/innen für verletzte Zeuginnen und Zeugen in Strafverfahren, veranstaltet durch das Institut für Opferschutz-Recht WürdeHelfen, Hannover (Reinhild Beermann)

Kooperationsgespräche fanden statt mit dem Stadtsportbund Mönchengladbach und dem Home Projekt (Hilfe und Orientierung für Mönchengladbacher Eltern in Eicken und Mülfort).

Öffentlich- keitsarbeit

In insgesamt sieben Pressegesprächen und einer Radiosendung informierten wir über folgende Arbeitsschwerpunkte und aktuelle Themen: Online-Beratung, Tanzprojekt und Capoeira im Rahmen von „Mönchengladbach macht Mut“, das 20-jährige Jubiläum des Vereins Zornröschen sowie den Umzug der Kontakt- und Informationsstelle zur Eickener Straße 197.

Mitarbeiterinnen

Das Team der Kontakt- und Informationsstelle besteht aus 4 Fachkräften:

Reinhild Beermann

Dipl. Sozialarbeiterin,
Sozialpädagogische
Prozessbegleiterin (RWH)
27 Stunden pro Woche
seit 01.09.2010
22 Stunden pro Woche
Schwerpunkt: Prozessbegleitung
im Strafverfahren

Brigitte Bialojahn

Dipl. Heilpädagogin,
Fachberaterin für
Psychotraumatologie (DIPT)
35 Stunden pro Woche
Schwerpunkt: Diagnostik
mit Kindern

Sigrid Mattausch

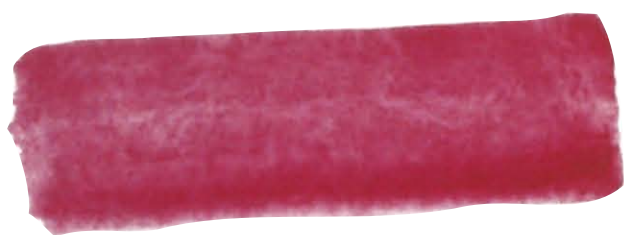
Dipl. Sozialpädagogin,
Grundschullehrerin
35 Stunden pro Woche
Schwerpunkt: Prävention von
sexuellem Missbrauch

Petra Mensing

Sozialarbeiterin/Sozialpädagogin
(BA), Masterstudiengang „Psycho-
soziale Beratung und Mediation“
25 Stunden pro Woche
Schwerpunkt: Online-Beratung

Zur **Qualitätssicherung** unserer Arbeit erhielten wir regelmäßig Supervision von Annegret Lode-wick, Dipl. Sozialpädagogin und Supervisorin (DGSv).

Unsere Arbeit wurde 2010 durch 2 Praktikantinnen der Hochschule Niederrhein unterstützt – Jasmin Krützberg und Gönül Brand – bei denen wir uns an dieser Stelle herzlich bedanken möchten.



Kontakt- und Informationsstelle
gegen sexuellen Missbrauch an
Mädchen und Jungen e.V.
Eickener Straße 197
41063 Mönchengladbach
Telefon 0 21 61/20 88 86
Bankverbindung Kto. 73 254
SSK MG BLZ 310 500 00